

Stadt- und Kantonsbibliothek Zug
Projektierungskredit

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 22. Dezember 1980

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

I.

Die Anfänge der Stadtbibliothek Zug können bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Vor 500 Jahren liess Magister Johannes Eberhard in der Sakristei der neuerbauten St. Oswaldskirche eine "Libreri" einrichten. Die Bibliothek vergrösserte sich im Laufe der Zeit und wurde an verschiedenen Orten untergebracht. Geistliche und weltliche Behörden teilten sich in die Verwaltung.

1836 erfolgte eine Aufteilung der Bibliotheksbestände. Der theologische Teil der Bücher wurde dem Pfarramt überlassen und die übrigen Bände wurden als neu eingerichtete Stadtbibliothek ins Zurlauben-Pfrundhaus beim Burgbach verbracht. 1910 kam die Bibliothek ins alte Zeughaus an der Aegeristrasse. 1941 wurden zusätzlich die Bestände der Kantonsbibliothek übernommen. Gleichzeitig erfolgte die Anstellung des ersten hauptamtlichen Bibliothekars. Mit der Einrichtung der Freihandbibliothek 1974 und der Erweiterung des Lesesaales 1975 nahm die Benützung erheblich zu. 1973 wurden 22'000 Bände ausgeliehen, 1979 stieg die Ausleihe auf 97'000 Bände, 1980 dürften 110'000 Ausleihen erreicht werden und dies trotz der in letzter Zeit an verschiedenen Orten im Kanton neu eröffneten Gemeindebibliotheken.

Diese erfreuliche Entwicklung steht nicht etwa vereinzelt da, sondern kann als Folge des ständig zunehmenden Informationsbedürfnisses und der erweiterten Freizeit überall im In- und Ausland festgestellt werden.

II.

Insgesamt stehen 80'000 gedruckte Bücher, Broschüren und Zeitschriftenbände, 700 Handschriften, 14'000 Bild- und 100 Tondokumente in der Freihandbibliothek, im Lesesaal und in den verschiedenen Magazinen. Die Betreuung erfolgt durch fünf hauptamtliche und fünf nebenamtliche Fachkräfte, die zusammen sieben Planstellen besetzen.

Die Stadtbibliothek Zug ist die allgemeine öffentliche Bibliothek (Volksbibliothek) der Stadt Zug sowie die Studien- und Bildungsbibliothek für Stadt und Kanton Zug. Sie versorgt die Bevölkerung mit Literatur zur Information, Bildung und Freizeitgestaltung. Sie ist ein Kultur- und ein Informations- und Kommunikationszentrum für alle Einwohner des Kantons Zug. Sie stellt in angemessenem Rahmen einen differenzierten und aktuellen Bestand an ausleihbaren Büchern für alle Altersstufen und für die vielfältigen Interessen zur Verfügung. Sie unterhält einen Lesesaal mit einem gut ausgebauten Bestand an Nachschlagewerken, Bibliographien und anderen Informationsmitteln für die aktuellen Wissensgebiete. Der Lesesaal dient als Auskunft- und Informationsstelle. Auch eine repräsentative Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften sowie kantonale und gemeindliche Informationen und Verlautbarungen sind dort zu finden.

Die Stadtbibliothek sammelt und betreut die "Tugiensia", das landeskundliche Schrifttum des Kantons Zug. Dazu gehören nicht nur Bücher und Broschüren, sondern auch Zeitschriften aller Art, Zeitungen, Jahresberichte, Amtsdruckschriften, Kleinliteratur (Prospekte, Programme, Flugschriften usw.), Handschriften, Bilddokumente (geographische Karten, Fotos, Postkarten, Dias, Pläne, Plakate usw.) und Tondokumente (Schallplatten, Tonbandkassetten). In der Zuger Bibliographie werden die gesammelten Schriften und Werke erschlossen und zugänglich gemacht. Dort werden auch Zeitungs- und Zeitschriftenartikel zu zugerischen Geschehen nachgewiesen, was eine tägliche Auswertung der einschlägigen Periodika erfordert. Eine weitere Aufgabe ist die Besorgung des interbibliothekarischen Leihverkehrs für die Vermittlung von Fach- und Sachliteratur aus Bibliotheken des In- und Auslandes.

Die dargelegte Konzeption stützt sich auf den Bericht "Bibliotheksplanung im Kanton Zug" von 1974, der in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Zug erarbeitet wurde. Er dient als Grundlage für Bau und Betrieb der neuen Stadt- und Kantonsbibliothek.

Unter den heutigen baulichen Voraussetzungen ist ein zweckdienlicher Bibliotheksbetrieb nicht mehr gewährleistet. Die Bibliothek verfügt über zuwenig Räume, und die Organisation ist zum Teil kompliziert. Freihandbibliothek und Magazine sind zum Bersten gefüllt. Ueber 7'000 Bände mussten bereits ausgelagert werden. Die Bestände sind nur ungenügend gegen Katastrophen und schädliche Umwelteinflüsse gesichert.

Mit Ausnahme der Führung der Volksbibliothek für die Stadt Zug haben alle Aufgaben der Stadtbibliothek Zug einen regionalen Charakter. Deshalb hat der Regierungsrat des Kantons Zug einem gemeinsamen Vorgehen beim Bau und Betrieb der kommenden Bibliothek zugestimmt. Sie soll den Namen "Stadt- und Kantonsbibliothek" erhalten. Die Abmachung sieht vor, dass die Stadt zwei Drittel und der Kanton einen Drittel der Bau- und Betriebskosten übernehmen werden. Diese Anteile wurden auf Grund der Untersuchungen einer paritätischen Kommission festgelegt.

III.

Vorerst wurden eine Renovation und der Umbau der bestehenden Stadtbibliothek in den stadteigenen Liegenschaften an der Zeughausgasse und Aegeristrasse nach einem Vorprojekt aus dem Jahre 1965 geprüft. Mit der inzwischen eingetretenen Entwicklung im Bibliothekswesen zeigte sich, dass diese Häuser nicht genug Platz bieten. Es musste daher ein anderer Standort gefunden werden, was den Vorteil mit sich bringt, dass die bestehende Bibliothek ohne die Umtriebe eines Umbaus am jetzigen Ort bis zum Umzug weitergeführt werden kann. Die Liegenschaften der heutigen Stadtbibliothek müssen nach Auszug der Bibliothek renoviert und einer möglichst altstadtgerechten Nutzung zugeführt werden, z.B. für Läden, Büros und Wohnungen. Ueber diese Nutzungen wird in einem späteren Zeitpunkt befunden werden.

Die Wahl für einen neuen Standort fiel sehr bald auf die alte Kaserne, das ehemalige Kornhaus der Stadt Zug. Dieser Platz weist gewichtige Vorteile auf. Die Kaserne liegt im Stadtzentrum und kann sowohl zu Fuss, mit dem Fahrrad als auch mit dem Bus und dem Personenwagen gut erreicht werden. Mit ihrem intensiven Besucherverkehr wird die Bibliothek zu einer erwünschten Belebung der südlichen Altstadt beitragen und vermehrte öffentliche Bedeutung erlangen.

Heute wird die Kaserne als Feuerwehrrdepot und für Lagerzwecke benützt, da aus sanitären und feuerpolizeilichen Gründen eine andere Nutzung nicht mehr zulässig ist. Das Gebäude ist baugeschichtlich, geologisch und bautechnisch gründlich untersucht worden. Es wurde im Jahre 1530 als Kornhaus erstellt und im Laufe der Zeit verschiedentlich umgebaut. Leider erhielt es im letzten Jahrhundert einen unpassenden Anbau auf der Ostseite, der wieder entfernt und durch den alten runden Treppenturm ersetzt werden sollte. So könnte der ursprüngliche eindrückliche Zustand wieder hergestellt werden. Bautechnisch muss das Gebäude unterfangen und mit verstärkten Böden versehen werden, da die Verwendung als Bibliothek sehr grosse Belastungen bringen wird.

IV.

Vom Stadtbibliothekar wurde in Zusammenarbeit mit weiteren Bibliotheksfachleuten ein Raumprogramm erarbeitet, das auch den zukünftigen Bedürfnissen Rechnung trägt. Im Rahmen der Projektierung wird ebenfalls geprüft, ob es in einem späteren Zeitpunkt möglich ist, das Gebäude zu erweitern. Das für einen zweckmässigen Betrieb einer Stadt- und Kantonsbibliothek notwendige Raumprogramm umfasst circa 2'000 m² Netto-Nutzfläche und kann wie folgt gegliedert werden:

1. Magazin	400 m ²
2. Freihandbibliothek Jugend 12'000 Bände	185 m ²
3. Aufenthaltsraum	40 m ²
	<hr/>
Uebertrag	625 m ²

	Uebertrag	625 m2
4. Freihandbibliothek Erwachsene		580 m2
38'000 Bände		
davon 27'000 Sachbücher		
11'000 Belletristik		
5. Auflage von Zeitungen, Aufenthaltsraum		40 m2
6. Eingangsbereich		50 m2
Windfang, Garderoben		
7. Ausleihtheke		30 m2
8. Versand		20 m2
9. Lesesaal		100 m2
Studienplätze		
10. Katalog		50 m2
11. Nachlagewerke, Bibliographien,		100 m2
6'000 Bände, div. Arbeitsplätze		
12. Studienkabinen		20 m2
13. Mehrzweckraum, Gruppenräume		100 m2
14. Verwaltung		40 m2
Büro Bibliothekar		
15. Arbeitsplätze (Grossraumbüro für fünf Personen)		75 m2
16. Apparateraum		15 m2
17. Personal		30 m2
18. Nahmagazin, Dokumentation		30 m2
19. Buchbinderei, Akzession		40 m2
20. Besprechungszimmer		20 m2
21. Technik		35 m2
	<u>Total</u>	<u>2'000 m2</u> =====

Der Stadtarchitekt hat mit Baufachleuten die Dispositionsmöglichkeiten des vorgegebenen Raumprogramms in der bestehenden Kaserne und allfällige Annexbauten in vier Varianten geprüft. Unter Berücksichtigung von betrieblichen, städtebaulichen und denkmalpflegerischen Kriterien steht eine Lösung im Vordergrund, bei der das alte Kornhaus wieder hergestellt wird, die publikumsintensiven Räume mit Eingang von der St. Oswaldsgasse her nahe beim Erdgeschoss vereint und die speziellen Räume in die oberen Geschosse verwiesen werden. Das Gebäude wird unterfangen und mit grossen klimatisierten Magazinen ausgestattet. Diese Räume reichen unterirdisch in den Kasernenplatz hinein und werden im Sinne des Kulturgüterschutzes so gesichert, dass das zum Teil sehr wertvolle Material von äusseren Einflüssen geschützt wird. Es wird möglich sein, ein sinnvolles Betriebskonzept durchzuführen und der Bevölkerung eine Bibliothek mit einer ansprechenden Atmosphäre zur Verfügung zu stellen.

V.

Die Baukosten werden auf Grund der generellen Vorstellungen und des Raumprogrammes auf rund sechs Millionen Franken geschätzt. Der Unsicherheitsfaktor dieser Berechnung beträgt circa 25 %. Hinzu kommt noch eine allfällige Teuerung seit 1. Oktober 1980 bis zur Bauausführung. Für die Projektierungskosten ist ein Kredit von Fr. 500'000.-- einzusetzen. Dieser gliedert sich wie folgt:

- Kosten für Architekt	Fr. 230'000.--
- Kosten für Bauingenieur	Fr. 100'000.--
- Kosten für Elektroingenieur	Fr. 40'000.--
- Haustechnik	Fr. 40'000.--
- Geologie	Fr. 10'000.--
- Umgebungsgestaltung	Fr. 10'000.--
- Bibliothekstechnik	Fr. 30'000.--
- Modelle, Aufnahmen	Fr. 10'000.--
- Archäologie und Verschiedenes	Fr. 30'000.--

Total Projektierungskredit Fr. 500'000.--
=====

Die Projektierungskosten werden vorläufig von der Stadt allein getragen. Der Regierungsrat ist gemäss Beschluss vom 9. September 1980 bereit, nach Vorliegen des detaillierten Projektes und Kostenvorschlages dem Kantonsrat einen Bau- und Betriebsbeitrag von einem Drittel zu beantragen. Für Vorstudien sind bisher Kosten im Betrage von Fr. 22'060.50 entstanden. Im laufenden Finanzprogramm sind für den Bau der Stadt- und Kantonsbibliothek sechs Millionen Franken, verteilt auf die Jahre 1982 bis 1985, eingesetzt. Die Projektierungsarbeiten werden circa ein Jahr dauern, so dass die Kredite von Stadt und Kanton im Laufe 1982 erteilt werden können. Die Bauausführung dauert gut zwei Jahre.

Mit dem Ausbau und der Restaurierung des alten Kornhauses wird ein historisches Gebäude wieder hergestellt und gleichzeitig ein kulturelles Werk geschaffen, das weiten Kreisen unserer Bevölkerung dienen wird.

A n t r a g :

Wir beantragen Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und für die Errichtung einer Stadt- und Kantonsbibliothek in der alten Kaserne einen Projektierungskredit von Fr.500'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen.

ZUG, 22. Dezember 1980

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident:	Der Stadtschreiber:
W.A. Hegglin	i.V. H. Bieri

Beilagen:

- Beschlussesentwurf
- Foto des alten Kornhauses

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.
BETREFFEND PROJEKTIERUNGSKREDIT FUER DIE STADT- UND KANTONSBIBLIOTHEK

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 581
vom 22. Dezember 1980

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Errichtung einer Stadt- und Kantonsbibliothek in der alten Kaserne wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Projektierungskredit von Fr. 500'000.-- bewilligt. Der Kredit ändert sich bis zur Beendigung der Projektierung entsprechend den ausgewiesenen Lohnsteigerungen oder dem Zürcher Baukostenindex (Preisstand 1. Okt. 1980).
2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

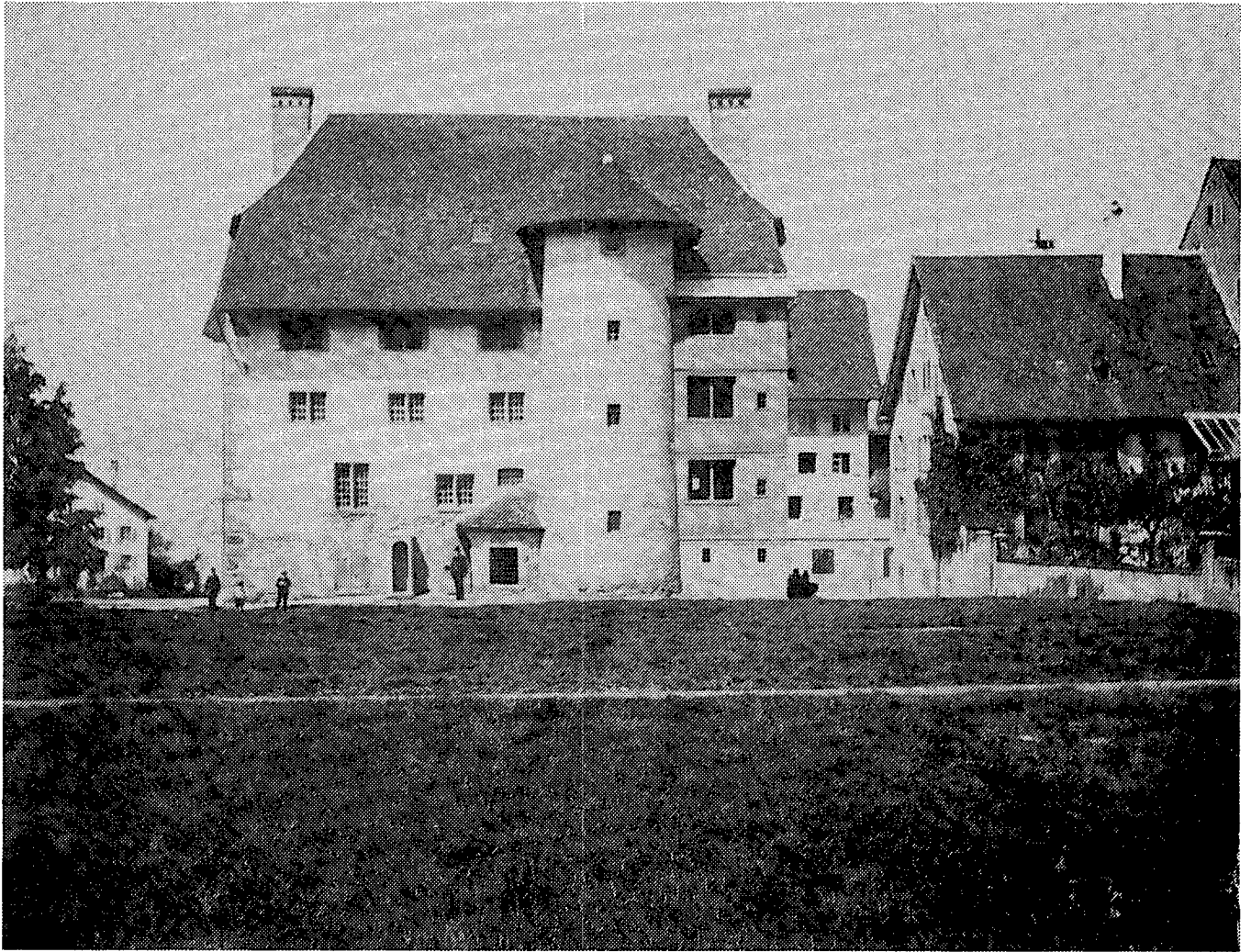
ZUG,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:



DAS KORNHAUS, DIE KASERNE

vor dem Umbau von 1894

Auszug aus: Kunstdenkmäler der Schweiz, Band Zug

Geschichte: Die heutige Kaserne an der St. Oswaldsgasse, das ehemalige St. Wolfganghaus, wurde 1530 erbaut als Früchtespeicher für die Zehnten von St. Wolfgang. Später diente es teilweise auch als Schulhaus, bis es 1710 wiederum in eine Kornschütte umgebaut wurde.
1798 (nach der Aufhebung der Fruchtzehnten) wurde es zur Kaserne umgebaut. 1894 unschöner Umbau.

Stadt- und Kantonsbibliothek Zug
Projektierungskredit

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 6. Januar 1981

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I. Bericht der Kommission

Die Bau- und Planungskommission behandelte an ihrer Sitzung vom 6. Januar 1981 im Beisein der Stadträte Dr. O. Kamer und Dr. R. Kugler sowie des Stadtarchitekten und des Stadtbibliothekars Bericht und Antrag des Stadtrates bezüglich Projektierungskredit für eine neue Stadt- und Kantonsbibliothek in den Räumlichkeiten der alten Kaserne.

Eintreten war unbestritten: Die stark angestiegene Anzahl Ausleihungen und die über eine normale Freihandbibliothek hinaus zu übernehmenden Aufgaben dieser Bibliothek einerseits sowie die misslichen Platzverhältnisse andererseits sind genügend Anlass um eine Sanierung, vorerst durch eine Neuprojektierung, in Angriff zu nehmen. Der Standort alte Kaserne wurde allseitig als richtig beurteilt, ergibt sich doch damit die Möglichkeit, ein weiteres historisches Gebäude im Altstadtbereich einer publikumsintensiven Nutzung zuzuführen. In idealer Weise lassen sich gleichzeitig, unter Einbezug des Vorplatzes, die Belange des Kulturgüterschutzes lösen.

In der Detailberatung wurde vor allem bedauert, dass mit dieser Vorlage über einen Projektierungskredit noch keine Lösung hinsichtlich des Standortes der Gerätschaften des 1. Löschzuges (Feuerwehrdepot) präsentiert werden kann, obwohl die Standortfrage schon seit Jahren aktuell ist und sie bereits bei der Vorlage über den Bau der Zeughausgarage weiter hinausgeschoben wurde. Die Kommission ersucht den Stadtrat, bis spätestens zur Vorlage des Objektkredites über den Bau der alten Kaserne mit einer, mit der Feuerwehr abgesprochenen Lösung, aufzuwarten.

Im übrigen wurde vom Raumprogramm in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen. Der Kommission wurde auch versichert, dass in diesen 2'000 m² Netto-Fläche noch mittelfristige interne Erweiterungsreserven eingezeichnet sind.

II. Antrag der Kommission

Die Bau- und Planungskommission beantragt Ihnen einstimmig auf die Vorlage einzutreten und für die Errichtung einer Stadt- und Kantonsbibliothek in der alten Kaserne einen Projektierungskredit von Fr. 500'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen.

Für die Bau- und Planungskommission

P. Rupper, Präsident

Stadt- und Kantonsbibliothek Zug
Projektierungskredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 13. Januar 1981

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Vorlage 581 wurde durch die Geschäftsprüfungskommission an ihrer Sitzung vom 13. Januar 1981 im Beisein von Herrn Stadtpräsident Walther A. Hegglin, Finanzchef, besprochen.

Es handelt sich hier wohl nur um einen Projektierungskredit, doch wird damit bereits ein Vorentscheid betreffend den Standort der künftigen Bibliothek gefällt. Weiter wird damit auch entschieden, dass die Stadtbibliothek auch in Zukunft zentral organisiert bleibt und nicht auf die Quartiere aufgeteilt wird. Sowohl Standort wie auch die zentrale Organisation der Bibliothek werden durch die Geschäftsprüfungskommission befürwortet.

Im weitem wird mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass (ähnlich wie bei den Häusern am Kolinplatz) mit dem Umbau der alten Kaserne in die Stadtbibliothek ein weiteres restaurierungsbedürftiges Haus instandgestellt wird. Durch die Unterkellerung wird auch dem Anliegen des Kulturgüterschutzes Rechnung getragen.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt deshalb dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die vorliegende Vorlage einzutreten und dem Projektierungskredit von Fr. 500 000.-- zuzustimmen.

Für die Geschäftsprüfungskommission

Peter Bossard, Präsident

Zug, 13. 1. 81 pb-uh

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 441
BETREFFEND PROJEKTIERUNGSKREDIT FUER DIE STADT- UND
KANTONSBIBLIOTHEK

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates
Nr. 581 vom 22. Dezember 1980

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Errichtung einer Stadt- und Kantonsbibliothek in der alten Kaserne wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Projektierungskredit von Fr. 500'000.-- bewilligt. Der Kredit ändert sich bis zur Beendigung der Projektierung entsprechend den ausgewiesenen Lohnsteigerungen oder dem Zürcher Baukostenindex (Preisstand 1. Okt. 1980).
2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.
Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.
Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 27. Januar 1981

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: A. Schärer

Der Stadtschreiber: A. Grünenfelder

Referendumsfrist: 31. Januar 1981 - 2. März 1981